Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Sprüche
Autor: Escher, Nanny von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprüche

von Nanny von Escher, Albis.

Kaum sind die Glocken verklungen,
So macht sich der Alltag breit,
Und die von Frieden gesungen,
Sie sind schon wieder entzweit.

*

Weil wir beständig nach außen
Und selten nach innen sehen,
So kann nur der Alltag herrschen,
Der Alltag nur fortbestehen.

*

In jeder kurzen Festzeit
Ein feines Empfinden wacht,
Es sorgt und hilft bei Tage,
Es adelt den Traum der Nacht.

*

Wer den Tag gut nützt,
Sich vor Aerger schützt.

*

Quälen dich heute allerlei Sorgen,
Rede von gestern, denke an morgen!

*

Die vielen schönen Reden
Von Liebe, Ruh und Glück,
Sie treten hinter den Fehden
Des Alltags scheu zurück.

*

Reifen, ohne zu altern?
Der Kampf ist schwer.
Altern, ohne zu reifen?
Das Herz bleibt leer!

*

Name und Wappen allein —
Bloßer Schein:
Nur wenn der Vorfahr uns gab
Kraft und Mut,
Sind sie als Stecken und Stab
Bestes Gut.

*

Willst du der Retter der Menschheit sein,
So stehe für den Menschen ein!

*

Die Stille im Hause tut wohl;
Doch Stille im Herzen tut weh.
Erkältend lastet sie
Wie frischgefallener Schnee.

Betritt ein Fremder mein Haus,
So denk' ich: Wo will's hinaus?
Zum Fluche? Zum Segen?
Das weiß ja der Himmel allein,
Er führt ihn entgegen —
Drum soll der Gast willkommen sein!

*

Kleinliches fragen,
Nichts Großes wagen,
Nenn' ich verzagen.

*

Was Vergangenheit bot,
Stärkt in der Not;
Was die Gegenwart heischt,
Wird laut bekreischt;
Nur was die Zukunft will,
Das trägt man still.

*

Blicke den Menschen nicht an,
Schau in ihn hinein,
Dann wird er dir immer
Ein Bruder sein!

*

Leichte Gedanken
Sind wie Ranken,
Die uns umschlingen.
Schwere Gedanken
Sind wie Steine,
Die uns bedrücken;
Sie wegzurücken,
Will nicht gelingen.

*

Nicht richten,
Nur sichten
Und schlichten,
Gehört zu unsern Pflichten.

*

Nie stille stehen!
Doch zuversichtlich mit der Jugend gehen,
Durch ihre Augen in die Weite schauen
Und Gott vertrauen!